



Gemeinnütziger Kleingartenverein Sontra 1941 e.V.



Inhaltsverzeichnis

Zucchini.....	1
Kulturanleitung.....	1
Herkunft.....	1
Aussehen und Wuchs	1
Standort und Boden	2

Zucchini



Kulturanleitung

Monat:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Aussaat:												
Ernte:												

Herkunft

Botanisch besteht kein Unterschied zwischen Paprika und Peperoni oder Chili, wie die englische Bezeichnung für die hauptsächlich aus Südamerika stammenden Wild- und Zuchtformen lautet. Und doch gibt es unzählige Formen, Farben und vor allem Schärfegrade! Allen gemein ist ihre Zugehörigkeit zur Gattung Capsicum und Familie der Nachtschattengewächse (Solanaceae). Ob Gemüsepaprika oder Peperoni: Die meisten der bei uns erhältlichen Arten sind Sorten des spanischen Pfeffers (Capsicum annuum).

Aussehen und Wuchs

Je nach Sorte werden Paprikafrüchte zunächst grün und färben sich dann gelb, orange oder rot. Ausgereifte Paprika haben 32 Kalorien pro 100 Gramm, sind aromatischer und höher im Nährwert als grüne Früchte. Ihr



Gemeinnütziger Kleingartenverein Sontra 1941 e.V.



Gehalt an Vitamin C wird von keiner anderen Gemüseart überboten. Die Paprika zählt zusammen mit Melonen und den eng verwandten Auberginen zu den wärmebedürftigsten Gemüsearten überhaupt. Im Freiland bringen ein warmer, geschützter Standort und ein sonnenreicher Sommer ebenfalls eine brauchbare Ernte – aber nur, wenn beide Faktoren zusammenkommen. Im Gewächshaus hingegen herrschen ideale Bedingungen. Am meisten behagt Paprika ein Temperaturbereich von 25 bis 28 Grad Celsius; darüber hinaus sollte das Gewächshaus regelmäßig gelüftet werden. Die Ansprüche gleichen weitestgehend denen von Tomaten – nur eben etwas wärmer darf es gerne sein.

Standort und Boden

Werden Jungpflanzen selbst gezogen, sollte dies in nährstoffarmer Anzuchterde geschehen, damit die Pflänzchen ein starkes Wurzelwerk ausbilden. Sollte sich nach dem Pikieren zeigen, dass die Jungpflanzen noch schwaches Wurzelwerk besitzen, belassen Sie sie noch in nährstoffarmer Erde, um das Wachstum der Wurzeln weiter anzuregen. Hat sich ein starkes Wurzelwerk gebildet, vertragen die Paprika Pflänzchen auch gehaltvollere Erde wie zum Beispiel Blumenerde. Der Standort für Keimlinge sollte viel Licht bekommen, damit die Pflänzchen nicht vergeilen. Im Freiland haben es die Paprika auch gerne sonnig und warm. Man kann sie zum Beispiel gut in die tiefste Zone eines Kraterbeets setzen. Achten Sie aber in jedem Fall darauf, dass die Pflanzen genügend Wasser bekommen.

Herkunft

Die Zucchini (*Cucurbita pepo* var. *giromontiina*) gehört zur Familie der Kürbisgewächse (*Cucurbitaceae*) und stammt ursprünglich aus Südeuropa. Übersetzt heißt die Zucchini "kleiner Kürbis", was auf die enge Verwandtschaft mit dem richtigen Kürbis (italienisch: "zuccho") hinweist. Wobei: Klein bleiben die meisten Zucchini-Sorten nicht. Da sie rasch wachsen, müssen sich Gartenbesitzer sputen, um mit der Ernte und der Verwertung nachzukommen. Die größte Auswahl an Sorten findet man in Italien und Frankreich, doch auch aus unseren Gärten sind die unermüdlich fruchtenden Sommerkürbisse kaum wegzudenken.

Aussehen und Wuchs

Das Fruchtgemüse ist einjährig. Aus einem kräftigen Haupttrieb wachsen dicht gedrängte Blattstiele und Blüentriebe zu einer ausladenden buschigen Pflanze. An den langen hohlen und behaarten Stielen sitzen große, meist herzförmig gelappte Blätter. Die großen gelben Blüten öffnen sich zu sternförmigen Schalen. Zucchini sind einhäusig, das bedeutet, dass an einer Pflanze sowohl männliche als auch weibliche Blüten erscheinen. Die männlichen Blüten sitzen auf einem dünnen, langen Stängel. Weibliche Blüten haben nur kurze Stiele und sind bei vielen Sorten noch einige Zeit fest mit den reifenden Früchten verbunden.

Die gurkenähnlichen wasserhaltigen Früchte sind grün, gelb oder weiß gestreift und werden bis zu fünf Kilogramm schwer. Es gibt auch runde Zucchini, "Rondini" genannt. Längliche, gelbe Zucchini haben meist das zarteste Fleisch.

Standort und Boden



Gemeinnütziger Kleingartenverein Sontra 1941 e.V.



Zucchini bevorzugen einen sonnigen bis halbschattigen Standort und benötigen einen nährstoffreichen, lockeren sowie humosen Boden. Frostempfindliche Lagen sind zu vermeiden, da das Fruchtgemüse sehr wärmeliebend ist.

Entdecken Sie Ihre Garten-Favoriten

Gute Vorfrüchte für Zucchini sind Puffbohnen, ebenso eignen sich Radieschen und Salat. Zwischen Zucchini und anderen Kürbissen sollte eine Anbaupause von mindestens vier Jahren eingehalten werden. Gute Nachbarn für Zucchini sind zum Beispiel Erbsen und Stangenbohnen.

Erfahren Sie in unserem Podcast alles rund um die Zucchini

Hobbygärtner schwärmen für Zucchini in ihren zahlreichen Varianten, sind die Kürbisgewächse doch pflegeleicht und nie so köstlich wie frisch aus dem Beet. Für eine Zucchini pflanze braucht man nicht viel: in erster Linie Platz und Sonne. Doch ganz von alleine wächst natürlich auch ein Zucchini nicht. Damit die Pflanzen in Ihrem Garten ordentlich anwachsen, reich blühen und eine gute Ernte bringen, gibt's heute von Karina Dinser-Nennstiel und Gartenexperte Folkert Siemens in "Grünstadtmenschen – der Gartenpodcast" eine Menge hilfreicher Tipps.



Gemeinnütziger Kleingartenverein Sontra 1941 e.V.



Zucchini aussäen

Zucchinipflanzen können gut vorkultiviert werden. Dazu legt man im April jeweils ein Samenkorn in einen vier bis acht Zentimeter großen Topf mit Anzucherde. Bei 20 Grad Celsius keimen die Samen innerhalb einer Woche. Man kann Zucchini auch direkt ins Freiland aussäen, am besten aber nach den Eisheiligen.

Zucchini pflanzen

Ab Mitte Mai können Sie junge Zucchini ins Beet pflanzen, und zwar mit einem Abstand von 80 x 80 oder 100 x 100 Zentimeter. Der große Pflanzabstand relativiert sich insofern, als dass Sie nur wenige Pflanzen brauchen, um den Zucchini-Bedarf einer vierköpfigen Familie zu decken. Ende Mai bis Anfang Juni können Sie auch direkt ins Freiland säen. Reicht der Platz nicht aus, verpflanzt man einen Teil der Kultur kurzerhand in Kübel. Eine Zucchini im Topf eignet sich prima für die Kultur auf der Terrasse oder dem Balkon, was das Gemüse auch zu einem idealen Bestandteil für die Balkongestaltung macht. Wählen Sie dafür auf jeden Fall große Töpfe und setzen Sie stets mindestens zwei Pflanzen, sodass diese sich gegenseitig befruchten können.

Pflege

Zucchini sind Starkzehrer und benötigen daher eine gute Versorgung mit Nährstoffen. Bei der Beetvorbereitung sollten Sie drei bis fünf Liter reifen Kompost pro Quadratmeter flach in den Oberboden einharken. Eine wöchentliche Gabe Brennnesseljauche im Gießwasser (Mischungsverhältnis 1:10) stärkt die Blätter und sichert den Nährstoffnachschub – besonders in der Wachstumsphase. Daneben gilt es, die Kürbisgewächse regelmäßig – am besten in den Morgenstunden – zu wässern, da ein Wassermangel zur Verformung der Früchte und zu einem bitteren Geschmack führen kann. Bis die Pflanzen den Boden beschatten, sollten Sie die Erde regelmäßig lockern. Bewährt hat sich zudem eine Mulchschicht aus

Befruchtung

Schlechte Befruchtung zählt zu den häufigsten Problemen beim Zucchini-Anbau. Am Anfang überwiegen meist männliche Blüten, erst wenn die Pflanzen genügend Blätter für die Ernährung der Früchte ausgebildet haben und die Temperaturen steigen, erscheinen vermehrt weibliche. Die Pflanzen werfen die weiblichen Blüten aber nach kurzer Zeit ab. Junge Früchte verengen sich plötzlich an der Spitze, vergilben und fallen ebenfalls ab. Bei höheren Temperaturen verliert der männliche Blütenpollen seine Befruchtungsfähigkeit. An schwülen oder regnerischen Tagen verklebt der Pollen wegen der hohen Luftfeuchtigkeit. Die Pflanzen setzen weibliche Blüten an, werfen diese aber nach kurzer Zeit ab. Dann hilft es, ein bis drei männliche Blüten abzuschneiden, die Blütenblätter zu entfernen und mit einem Pollenpinsel die Narbe in der Mitte der weiblichen Blüten zu betupfen.